

die auf vielen Abschnitten wie ein Saumpfad aussieht. Die Strecke ist wirklich herrlich und einsam, die in uns innere und magische Gefühle hervorruft und die uns zu Tal bringen wird, wo wir, bevor wir das Zentrum von Pontebba erreichen, die Straße auf das Nassfeld (Passo Promollo) einschlagen werden. Hier beginnt der erste Einsatz des Tages: 14 km auf Asphalt bergauf. Diese Bergfahrt ist im Großen und Ganzen nicht zu anspruchsvoll, aber ganz schön lang und präsentiert auch einige etwas anspruchsvollere Abschnitte. Man muss sie mit Geduld und Ruhe angehen und die Kräfte dosieren: Jeder Radfahrer der mittelmäßig trainiert ist, wird keine Schwierigkeiten haben sie zu schaffen. Oben am Pass kann man eventuell eine Rast einlegen und sich im Gasthaus "Wulfenia" (links von uns, oben angekommen) verpflegen, da das Schlimmste erst kommen wird. Wenn man wieder Energie hat, macht man sich auf den Weg zur österreichischen Seite, indem man links von uns, nach wenigen Metern, den Saumpfad, der sehr steil bergauf führt (Richtung Dressdorfer Alm), einschlägt. Dieser Pfad führt entschlossen steil bergauf und ist sehr steinig und holprig. Ebenere Abschnitte wechseln mit kurzen, sehr steilen Rampen ab, auf denen es schwierig sein wird, das Gleichgewicht und die Richtung zu halten. Über alpine Weiden (man muss achtgeben die Viehherden nicht zu stören) kommen wir in eine kleine, grüne, ebene Mulde. Rechts von uns führt der Saumweg weiter steil bergauf in Richtung Tressdorfer Alm (m 1585) - Alm/ Gasthaus. Von dort werden wir bergab eine Schipiste in Angriff nehmen, von der aus wir direkt die Rudnig Alm, unser nächstes Ziel, erreichen, ohne mit dem Rad auf der Schulter auf den Berg Madrizze (m 1909) steigen zu müssen. Mein Rat aber ist, auch diese "Kletterhürde" in Angriff zu nehmen. Nachdem wir unseren Saumweg verlassen und das Rad auf die Schulter genommen haben, schlagen wir einen gut gekennzeichneten Pfad ein, der aber bald danach oben in einer anderen grasbewachsenen Mulde aufhört. Vor uns ist eine lange sehr steile Schipiste sichtbar. Man folgt ihr ganz hinauf (etwa 30





Minuten seit Beginn unserer Fußwanderung) und an ihrem Ende schlagen wir einen gut gekennzeichneten Pfad ein, der uns in Kürze auf den Berggipfel des Monte Madrizze bringen wird. Als Richtungshilfe, schon bevor wir mit dem Aufstieg (Rad auf der Schulter) über die Schipiste beginnen, gehen wir auf die hölzernen Schilifhäschen zu, die wir oben, über uns, gut sehen können und halten uns an die mehr links stehenden. Von der Spitze des Berges Madrizze fahren wir im Sattel unseres Rades hinunter, kurz auf eine hölzerne Brücke oder eine Sprungschanze und die Schisportanlagen genau unter uns zu und fahren dann links weiter die Schipiste hinunter. Bevor wir diese steile Abfahrt in Angriff nehmen, ist es doch ratsam eine Rast einzulegen, einmal, um uns körperlich zu erholen, zum anderen, um das herrliche Panorama, das man von hier oben hat, zu bewundern. Wir haben die Möglichkeit den Monte Cavallo di Pontebba (m 2239), die Creta di Aip (m 2279) - die wir möglicherweise am Vortag bestiegen haben - und den herrlichen Gartnerkofel (m 2195) - man kann ihn leicht, eventuell zu Fuß vom Nassfeld aus auf einem bequemen Pfad erreichen - bewundern. Unten, wenn wir in "unsere" Richtung schauen, können wir am Ende der steilen Schipiste, die wir hinunterfahren werden, die Rudnig Alm, unser nächstes Ziel, erblicken. Nach einer Kontrolle der Bremsen beginnen wir unsere Abfahrt entlang der Piste. Der erste Teil bietet keine Schwierigkeiten und das Gefälle ist nicht übertrieben. Auf dem zweiten Teil finden wir eine Mauer von etwa hundert Metern, sehr steil. Es ist ratsam eine Schusslinie zu finden und in Zick-Zack langsam an Höhe verlierend, abzufahren. Man muss ein gerades Abfahren vermeiden, weil die Reifen auf diesem Gefälle wenig Haftung haben und zum Rutschen tendieren. Wenn das Gras nass ist, (die Piste hat am Morgen wenig Sonne) erhöhen sich die Schwierigkeiten. Achtung, beim Hinunterfahren im Sattel, auf die Querrinnen, die der Piste entlang zum Abfließen des Wassers gegraben wurden. Bei sehr tiefen Querrinnen ist es besser vom Rad zu steigen, denn es besteht das Risiko sich zu überschlagen.

● **N.B.** Wer sich eine solche Abfahrt nicht zutraut, kann ruhig absteigen und mit dem Rad auf der Schulter hinuntergehen. Der dritte und letzte Teil ist ein fast ebenes Feld ohne Pfad, das wir geradeaus überqueren. Die einzige



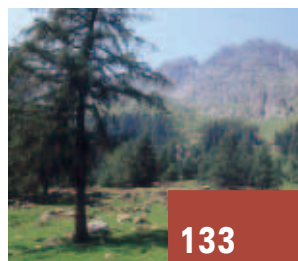
Schwierigkeit besteht darin, dass das Gras sehr hoch und dicht ist und dadurch einige Tücken für unsere Räder verstecken könnte. Nach der Überquerung des Feldes bemerken wir genau einen Meter unter uns einen Saumpfad, dem wir nach links folgen werden. Nach einer kleinen Furt nehmen wir eine kurze Strecke bergauf in Angriff. Nach einer kurzen Fahrt bergab kommen wir zu einem Zaun, wir steigen darüber und erreichen bald darauf bergabwärts die Rudnig Alm, wo wir die Möglichkeit haben, uns zu stärken und auszuruhen. Von der Alm geht es dann auf einem guten, kompakten Saumpfad endlos lang bergab. Auf dem letzten Abschnitt auf Asphalt, der uns zum Dorf Tröpolach bringt, werden wir steil bergab, ohne auch nur einmal in die Pedale treten zu müssen, 1020 Höhenmeter überwinden.



● **N.B.** Die Geschwindigkeit moderieren und daran denken, dass diese Wege auch für den Verkehr offen sind! Nach dem Ort Tröpolach, sich links haltend erreichen wir das Dorf Rattendorf und von da aus fahren wir die R 3 entlang (wie schon bei der Hinfahrt), und kommen auf diesem schönen Radweg nach Mauthen zurück.

In Mauthen haben wir zwei Möglichkeiten:

- wieder zum Plöckenpass (Passo Monte Croce Carnico): 14 km auf Asphaltstraße bergauf; das ist nicht eine der einfachsten Strecken.
- die Römerstraße in Angriff nehmen (Strada Romana): diesmal bergauf und nicht wie am Vortag bergab. Beide Alternativen sind in diesem Moment anspruchsvoll, besonders nach einem ganzen, so anstrengenden Tag wie der, den wir eben hinter uns haben. Deshalb ist eine Rast unbedingt nötig, wenn man am Plöckenpass angekommen (m 1360) ist. Man hält am besten im Gasthaus "Al Valico" von Amelio Matiz an. Seine Köstlichkeiten werden uns in kurzer Zeit wiederbeleben. Wir können aber auch noch die letzten Kilometer zurücklegen, die uns von den Laghetti, unserem Start, trennen. Wir fahren vom Pass, auf einem leichten Gefälle, diese wunderschöne Straße hinunter und können dabei das herrliche Panorama der Monte Coglians/Chianevate/Collina - Gruppe bewundern und an all das denken, was wir an diesen zwei herrlichen Tagen gesehen, gefühlt und erlebt haben, nachdem wir ungefähr 160 km geradelt sind und dann bei der "Casetta in Canada" anhalten und uns stärken.





● *Deiga is a groasa runda as sichar zba toga tauart, nit vargeisn aichn za tuan in puklsock, is zoi zan ibarleingsi.*

A bia aniada mol geatmar abech va Seabl, aufn pis afta Heacha nor oachn pis af Rattendorf ibar an beig as oldarlai gipt: schtana, grava, schtaun, pachlan... Onpfilt da vlaschlan mit bosar, baitar gian pis af Rattendorf Alm unt va sem baitar pis asmar af Cason di Lanza onchimpt.

Berda vrada hot unt nouch chroft in da viasa, meik da bicikleta losn afta Sella Val Dolce unt aufn schtaing pis zeibarst da Creta di Aip, va sem men schia beitar is, hotmar a schiana aussicht avn Gailtol unt avn Pramol.

Voula vrada aufn za sain cheman zeibarstn pearg, heipt on da longa kleva pis af Cason di Lanza bo da meiglickait is guat zan eisn unt zan sghlofn.

In ondarn tog is zan gian pis avn Pramollo, af Tressdorfer Alm, odar nochanondar kein da Rudnig Alm odar aufn avn pearg Madrizze mitar bicikleta af d'ozl. Zeibarst is a schiana aussicht afta pearga dumadam. Darvoar oar zan gian, schau bi da frenos sent, bal da laita is schtichla unt lonck, piesar is nit chrod oar gian, dariantar da bicikleta af d'ozl tron pis afta Rudnig Alm unt va sem, ona groasa fadia mochn, a schiana prata mulatiera viart oar pis af Tröpolach.

Dar glaicha beig van voadarn tog viart a mol pis afta Mauta unt nor pis afta Heacha bo meiglich is rostn unt eipas eisn.

Itinerario n. 14

Laghetti • Mauthen
Rattendorf • Sella di Val Dolce
Passo Cason di Lanza
Paularo • Castel Valdajer
M.te Paularo
Casera Pramosio • Cleulis
Timau • Laghetti

- **Tempo necessario: 2 giornate**
Carta Tabacco 1:25.000 n. 9
Carta Freitag e Berndt 1:50.000 n. 223
WeissenseeGaital-Gifsoltal-Nassfeld

Quanto descritto di seguito può costituire un'alternativa all'itinerario principale, precedentemente descritto. Le difficoltà risultano soltanto di poco inferiori e il percorso è altrettanto remunerativo.

Raggiunto il passo Cason di Lanza come nell'itinerario precedente, si pernotta e la mattina dopo si scende lungo la strada asfaltata in direzione Paularo (a destra scendendo dal rifugio).

Seguiremo questa strada totalmente asfaltata che con percorso ardito e solitario ci porterà a Paularo, immersa per un lungo tratto in una stupenda foresta.

● **N.B.** In località "Pian di Zermula" (alla nostra destra, scendendo, c'è un rustico ristoro in legno) c'è la possibilità, con una brevissima escursione a piedi, di ammirare la forra del torrente Chiarsò da una posizione veramente privilegiata. Usciti dal bosco, la verde conca di Paularo si spalanca ai





nostri occhi. Scenderemo attraverso le case del paese fino a raggiungere la strada principale in prossimità di un ponte che attraversa il fiume. Superatolo e portatici sulla sponda opposta, seguiremo la strada verso destra, fino alle indicazioni stradali per Ligosullo/Castel Valdajer/Austria. Inizia qui la salita che ci porterà a Ligosullo/Bivio Castel Valdajer. Il primo pezzo di questa salita, lungo poco più di 1 km circa, è estremamente impegnativo, la pendenza è molto sostenuta (20%) fino ad un piccolo impianto per lo sci in corrispondenza di una curva verso sinistra. Da qui in poi cala notevolmente e non dovrebbe presentare più alcun problema per un ciclista allenato.

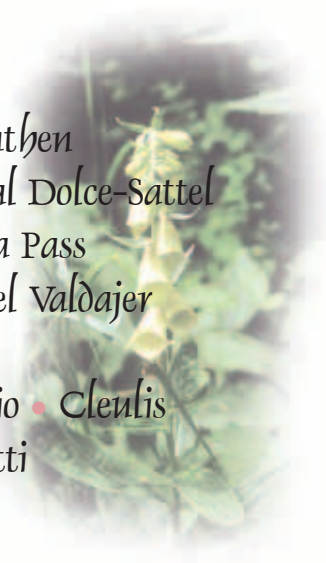
Raggiunto il bivio per il Castel Valdajer, proseguire in questa direzione come nell'itinerario n. 8 (nell'ordine: Castel Valdajer, Monte Paularo, Malga Pramosio bassa) e raggiungere nuovamente i Laghetti, magari dopo una sosta da Teresa alla Malga Pramosio che con i suoi manicaretti sicuramente saprà farci ritornare "come nuovi". Il percorso totale, di circa 100 km ciclabili, sarà comunque di tutto rispetto.





Route N. 14

Laghetti • Mauthen
Rattendorf • Val Dolce-Sattel
Cason di Lanza Pass
Paularo • Castel Valdajer
M.te Paularo
Casera Pramosio • Cleulis
Timau • Laghetti

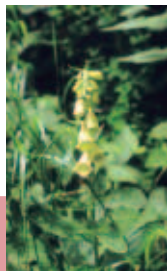


- **Benötigte Zeit: zwei Tage**
Karte "Tabacco" 1:25.000 N. 9
Karte: "Freytag & Bernd" 1:50.000 n. 223
Weissensee - Gailtal - Gifsoltal - Nassfeld

Diese hier beschriebene Route ist eine Alternative zur Hauptroute, die vorher beschrieben wurde. Die Schwierigkeiten sind nur wenig geringer und die Strecke ist genauso lohnend. Am Pass Cason di Lanza angekommen, wie bei der vorherbeschriebenen Route, übernachtet man dort und fährt am nächsten Tag auf der asphaltierten Straße bergab in Richtung Paularo (rechts, wenn man von der Hütte hinunterfährt). Wir folgen dieser immer asphaltierten Straße, die uns auf einer gewagten und einsamen Strecke nach Paularo führt. Ein langes Teilstück verläuft durch einen herrlichen Wald.

● **N.B.** In der Lokalität "Pian di Zermula" (von der Hütte kommend rechts von uns, ist ein rustikales Rasthaus) haben wir die Möglichkeit, auf einer kurzen Strecke zu Fuß, die Schlucht des Chiarsò-Baches (torrente Chiarsò) von einer privilegierten Stelle aus zu bewundern.

Aus dem Wald heraus, breitet sich hier das Paularo- Becken vor unseren Augen aus. Wir fahren zwischen den Häusern





des Dorfes bis in die Nähe einer Brücke, die den Fluss überquert, hinunter an die Hauptstraße. Nach der Brücke und nach Überqueren der Straße fahren wir die Hauptstraße entlang bis zur Abzweigung nach Ligosullo/Castel Valdajer/Austria (Hinweisschild). Hier beginnt die Bergaufstrecke, die uns bis zur Abzweigung Ligosullo/Castel Valdajer führen wird. Der erste Teil dieser Strecke, etwa einen guten Kilometer lang, ist sehr anspruchsvoll, denn die Steigung bis zu einer kleinen Schianlage in Korrespondenz einer Linkskurve ist sehr groß (20%). Von dort ab wird sie deutlich geringer und dürfte für einen trainierten Radfahrer kein Problem mehr sein. An der Abzweigung zum Castel Valdajer angekommen, fährt man in dieser Richtung, wie bei Route 8 beschrieben, weiter (In der Reihenfolge: Castel Valdajer, Monte Paularo, Malga Promosio bassa) und man erreicht wieder die Laghetti, nach einer Rast bei Frau Teresa auf der Malga (Alm) Promosio, die uns mit ihren Köstlichkeiten sicher wieder wie „neu“ zu machen weiß. Die gesamte Route, mit ihren ungefähr 100 fahrbaren Kilometern, verlangt vollen Respekt.





● *Pis af Cason di Lanza zan cheman, leisan bosta in da voadara runda is crim nor va sem oar kein kroi. Zuachn Pian di Zermula is a schia oart bomar in Kiarsò sicht. Va sem baitar gian kein Valdajer, hear in Pramos, oar af Tischlbong unt va sem hintar af Seabl.*

Mit dear leista runda houfmar zan hom gamocht chenan unsara perga.

Trift diar hiazan probiarn ola da schtaiglan unt da beiglan as af den piachlan sent crim, odar ondara rain aus sauchn as af unsara pearga viarnt.